

Baudenkmäler

- E-1-72-114-9** **Ensemble Alte Saline.** Die Alte Saline in Bad Reichenhall bildet als in sich geschlossene bauliche Anlage mit ihrer einheitlichen Fassadengestaltung in neuromanischen Formen zusammen mit den sie umgebenden Abstandsflächen zur Feuersicherheit ein architektonisch und funktional zusammengehöriges Ensemble.
- In der Nacht vom 8./9. November 1834 brach in einem Sudhaus des Vorgängers der Alten Saline ein Brand aus, der schnell auf das gesamte Stadtgebiet übergriff und über 90 Prozent aller Gebäude in der Stadt zerstörte. Die Tatsache, dass die Sudhäuser zum Teil in direkter Nachbarschaft zu Wohnhäusern gestanden hatten, begünstigte das schnelle Ausgreifen der Flammen. Um die ständige Bedrohung durch die befeuerten Anlagen für die Zukunft soweit wie möglich einzudämmen, waren sowohl eine räumliche Zusammenfassung der Produktionsstätten als auch großzügige Sicherheitsabstände zu den benachbarten Wohnquartieren beim Wiederaufbau notwendig. König Ludwig I. wünschte eine größere Feuersicherheit, erhöhte Hygiene und eine bessere Verkehrsführung. Zudem sollte die Anlage dem Repräsentationsbedürfnis entsprechen, war doch das monopolisierte Salinenwesen eine der wichtigsten Einnahmequellen des Königreichs und hierin bildet Bad Reichenhall das Herzstück.
- Der Bau der Salinenverwaltung, der Beamtenstock, hatte Priorität und konnte ab 1837 innerhalb von zwei Jahren fertig gestellt werden. Die Bauarbeiten zogen sich schließlich aufgrund des knappen Bauetats in mehreren Abschnitten von 1839 bis 1851 hin. Die Brunnen in den beiden Innenhöfen der Anlage kamen erst 1859 dazu. Den Namen Alte Saline trägt sie seit 1926, als der Betrieb an diesem Ort mit der Eröffnung der neuen und heute noch in Betrieb befindlichen Produktionsstätte außerhalb der historischen Altstadt eingestellt wurde.
- Für die Gesamtplanung war vermutlich der Architekt, Ingenieur und Direktor der königlichen Bergwerks- und Salinenadministration Friedrich von Schenk verantwortlich, der den mitwirkenden Architekten Daniel Ohlmüller und Friedrich von Gärtner vorgesetzt war. Auf ihn gehen wohl die Entwürfe der Mehrzahl der Gebäude, vor allem der Produktionsstätten, zurück. Ohlmüller als Spezialist für neugotische und neuromanische Sakralbauten gestaltete höchstwahrscheinlich nur die Salinenkapelle, Gärtner übernahm nachweislich den Bau des Beamtenstocks.
- Die Anlage ist axial, symmetrisch und hierarchisch aufgebaut. Der zentral gelegene Eingangshof ist nach Art eines Cour d'honneur angelegt und in vier rechteckige Grünflächen unterteilt. An seiner nördlichen und südlichen Seite wird er von Sudhäusern und Salzmagazinen eingerahmt. Auf seiner Ostseite steht das dominierende und hierarchisch alles überragende Brunnhaus mit seiner erhöht auf einem Felsen des Gruttensteins stehenden Salinenkapelle St. Rupertus. Im Norden und Süden der Anlage gibt es jeweils einen von weiteren Produktionsgebäuden gerahmten Innenhof mit einem achteckigen Brunnen in der Mitte mit Statuen der Heiligen Virgilius und Rupertus, die beide traditionell als Schutzpatrone mit dem Reichenhaller Salinenbetrieb verbunden sind. Gegenüber dem Haupteingang zum Brunnhaus, auf der anderen Seite der Salinenstraße im Westen der Anlage, steht der Beamtenstock, das

ehemalige Verwaltungsgebäude der Alten Saline. Beide Eingänge dieser hierarchisch an oberster Stelle stehenden Gebäude – Brunnhaus und Beamtenstock – liegen in einer repräsentativen Achse. Im Osten stößt die Anlage auf den felsigen Gruttenstein, auf dem das Bergreserve errichtet wurde und der Feuerwachturm aus dem frühen 19. Jh. – als letztes Überbleibsel aus der Zeit vor dem Stadtbrand – erhalten geblieben ist. Die zwischen Saline und Beamtenstock gelegene und den alten Straßengrundriss überlagernde Salinenstraße wurde als breite baumbestandene Paradestraße angelegt und kreuzt die Achse Brunnhaus-Beamtenstock im 90-Grad-Winkel. Sie diente der Repräsentation als zentrale Erschließung der Alten Saline, war als Teil der Handelsstraße von Salzburg nach Innsbruck der wichtigste Transportweg durch die Stadt und fungierte als Feuerschneise gegenüber der restlichen Stadtbebauung. Nördlich und südlich der Anlage wurden baumbestandene Plätze als Abstandsflächen für den Brandschutz angelegt: der Obere und Untere Lindenplatz. Sämtliche Gebäude der Anlage besitzen an ihren Schauseiten eine für die Zeit ungewöhnlich aufwendige Fassadengestaltung mit den bewussten architektonischen Kontrasten aus den Ziegeloberflächen gegenüber den scharf geschnittenen Profilen aus Naturstein bei den Werksgebäuden und glattem Marmor beim Brunnhaus mit der Kapelle. Die abgewandten Rückseiten der Gebäude zum Gruttenstein sowie das Bergreservoir zeigen unverkleidet das darunter liegende Bruchsteinmauerwerk. Die höchste künstlerische Ausstattung erfuhr das Brunnhaus mit der Salinenkapelle, die nach dem Vorbild romanischer Kirchen gestaltet wurde. Als ideelles Zentrum der Anlage steht sie weithin sichtbar auf einem Felsen des Gruttensteins. Das rundbogige Stufenportal als Zugang des Brunnhauses und der Kapelle wurde mit rotem und weißem Marmor versehen und folgte damit Vorbildern ostbayerischer und Salzburger Kirchenbaukunst. Architektonisch berief man sich hier ganz dem Zeitgeist entsprechend auf Vorbilder romanischer Baukunst. Der Beamtenstock dagegen wurde als Verwaltungsbau absichtlich mit einer blendend weißen, nüchtern erscheinenden Verputzung versehen, im Gegensatz zu den übrigen der Produktion dienenden Gebäuden.

Die gesamte Anlage hat sich trotz ihrer über 150jährigen Geschichte und der Bombardierung Bad Reichenhalls im Zweiten Weltkrieg außerordentlich gut erhalten. Brunnhaus und Kapelle haben nahezu unverändert die Zeiten überdauert. Auch die Bepflanzung der Abstandsflächen Oberer und Unterer Lindenplatz sowie die Platanenallee in der Salinenstraße sind zum Teil noch aus der Erbauungszeit der Anlage, mindestens jedoch 100 Jahre alt. Es gab nur kleinere Überformungen und Umbauten: Vermutlich schon in den 1920er Jahren wurden Überdachungen an den Innenhof-Zugangstoren zu den Werksgebäuden entfernt, die Abdrücke sind heute noch erkennbar. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Mittelteil des Beamtenstocks auf einer Breite von etwa drei Fensterachsen durch eine Fliegerbombe zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte in den ersten Nachkriegsjahren als detailgetreue Rekonstruktion. In der zweiten Hälfte des 20. Jh. wurde der nördliche Innenhof für einige Dekaden als Parkplatz genutzt und verlor dementsprechend seine gärtnerische Anlage. Einige Gebäude erfuhren eine neue Nutzung.

Die Umgrenzung des Areals der Alten Saline erfolgt zum einen aus gestalterischen und zum anderen aus funktionalen Zusammenhängen. Brunnhaus mit Kapelle, Beamtenstock, Werksgebäude und Bergreserve bilden eine zeitgleiche architektonische Einheit als Repräsentationsanlage eines der wichtigsten bayerischen Industriezweige seiner Zeit. Die Feuersicherheit war beim Bau jedoch mindestens genau so wichtig.

Daher zählen auch der aus dem frühen 19. Jh. stammende Feuerwachturm, die breite Salinenstraße mit ihrer Platanenbepflanzung sowie die beiden Abstandsflächen in Form baumbestandener Plätze zu dem Ensemble, da sie funktional und gesamtplanerisch untrennbar mit der Alten Saline verbunden sind.

E-1-72-114-8

Ensemble Obere Stadt. Das Ensemble umfasst den Bereich um den Florianiplatz, der vom Oberen Lindenplatz, der Tiroler Straße, der Sebastianigasse und der Gruttensteingasse begrenzt wird. Hier befindet sich einer der ältesten Siedlungskerne Bad Reichenhalls, der im 12./13. Jahrhundert in die Stadtbefestigung mit einbezogen worden ist. Während die Tiroler Straße nach Südwesten auf das ehem. Tiroler Tor zuführt, leitet der Florianiplatz im Südosten gassenartig zum ehem. Peter und Pauls Tor. Die Häuser, die den großen Stadtbrand von 1834 unbeschadet überstanden haben, reichen teils in das 16./17. Jahrhundert zurück. Sie sind in charakteristischer Alt-Reichenhaller Bauweise meist giebelständig mit verputzten Fassaden und vorkragenden Flachsattel- oder Schopfwalmdächern errichtet. Während die Tiroler Straße und die Westseite des Florianiplatzes eine geschlossene Bebauung aufweisen, lockern Versprünge im Fassadenverlauf der Ostseite des Florianiplatzes und kleine Verbindungswege zur unregelmäßiger angelegten Gruttensteingasse die städtebauliche Struktur auf.

E-1-72-114-4

Ensemble Poststraße. Das Ensemble umfasst den nord-südlich gerichteten Zug der alten Haupt- und Durchgangsstraße im Abschnitt zwischen der Spitalkirche am Nordrand der Altstadt und dem Rathausplatz im Süden. Die leicht gewundene, wechselnd breite Straße bildete sich im hohen Mittelalter als Hauptachse des Kaufmannsviertels der aufstrebenden Salzstadt heraus. Die Wohnstätten der Salinenarbeiter lagen dagegen im äußersten Süden der Stadt, die sich aus einem vielgestaltigen frühmittelalterlichen Siedlungskomplex bei den Solequellen und Sudstätten entwickelt hatte. Die besonderen Charaktere der beiden verschiedenen Viertel haben sich im Grundriss und Aufriss bis heute erhalten (vgl. Ensemble Obere Stadt); der Südteil der Poststraße südlich des Rathausplatzes hat allerdings infolge von Kriegszerstörungen sein historisches Bild verloren und gehört nicht zum Ensemble. - Die Straße erweitert sich vor der gotischen Aegidienkirche zu einem kleinen Platz, in welchem der älteste Marktplatz der zunächst königlichen, dann salzburgischen, schließlich nach schweren Auseinandersetzungen mit dem Erzbischof seit dem 13. Jh. herzoglich bayerischen Stadt gesehen wird. Im Norden ergibt sich eine Gabelung des Straßenzuges, zwischen dessen beiden Zweigen inselartig die schon 1144 erwähnte kleine Johanneskirche liegt. Die romanische Apsis dieser späteren Spitalkirche und die westlich davon noch aufragende mittelalterliche Stadtmauer dokumentieren die ältesten historische Strukturen in diesem ehemals vom Salzburger Tor abgeschlossenen Bereich. Mit dem 1981 vollzogenen Abbruch des im Jahr 1414 gestifteten Spitalgebäudes wurde der jahrhundertelange bauliche und funktionelle Zusammenhang von Spital und Kirche beseitigt; seitdem stellt die vor der Kirche entstandenen Freifläche eine Störung im Ensemble dar. - Das Straßenbild wird im übrigen von Baukörpern bestimmt, die nach dem großen Ortsbrand von 1834 neu erbaut oder erneuert worden sind. Es handelt sich um drei- bis viergeschossige Wohn- und Geschäftshäuser, Amtsbauten und Gasthäuser, deren flache Dächer im Straßenbild noch wirksam werden. Die gegliederten Fassaden zeigen Formen des Klassizismus und der Neurenaissance.

E-1-72-114-2

Ensemble Kurviertel. Das Ensemble umfasst mit der Mackstraße sowie dem Abschnitt der Salzburger Straße zwischen den Querachsen von Rinckstraße und Mozartstraße jenen Bereich des Kurviertels, in dessen Bebauung mit Kurpensionen und Badehotels, aber auch mit reich gestalteten Pensionsvillen der Gründerzeit und der Jahrhundertwende sich die Blüte Reichenhalls als bürgerliches Weltbad noch in größerem Zusammenhang dokumentiert. Die in offener Bauweise errichteten, von Hausgärten umgebenen Bauten sind durch Risalite, Erker und Veranden stark plastisch gegliedert, an den Straßenkreuzungen durch turmartige Eckausbildungen und -erker auch städtebaulich akzentuiert. In stilistischer Hinsicht dominieren Neurenaissance- und Neubarockformen, aber auch Jugendstildetails lassen sich beobachten. --In ihrer Konzeption und Bebauung verkörpert die Mackstraße einen besonders charakteristischen Straßenzug der Zeit um 1900. Unmittelbar nördlich an den Kurpark anschließend, trägt die Straße mit ihrer Baumbepflanzung den Charakter einer Promenade. Die Gebäude, hauptsächlich Kurpensionen und Badehotels, sind in offener Bauweise, leicht zurückgesetzt in die Hausgärten, angeordnet. Die Baukörper sind zumeist voluminöser als im Bereich der Salzburger Straße, aber gleichfalls individuell in historisierenden Formen gestaltet. Im Norden bildet das 1993 in enger Anlehnung an den ursprünglichen Bauplan von 1865/66 neu errichtete Gebäude Mozartstraße 3 den Blickabschluss. - Der früher entstandene Neubau Rinckstraße 8 nimmt dagegen auf die vornehme historische Konzeption des Viertels keine Rücksicht und stört im Ensemble. -- Im südlichen, nahe dem ältesten Badehotel "Axelmannstein" gelegenen Teil der Salzburger Straße, der alten Verbindung zwischen Reichenhall und dem Kloster St. Zeno, ist der schlichte Typ der Kurpensionen des ausgehenden 19. Jh. nur noch in einem Beispiel vertreten. In nördlicher Richtung schließen sich die reicher gestalteten Pensionsvillen der Gründerzeit und der Jahrhundertwende an.

E-1-72-114-5

Ensemble Rathausplatz. Der in der Mitte der Stadt gelegene Platz entstand wohl im 12./13. Jh. als Marktplatz. Er legt sich als Rechteck an die alte Hauptstraße der Stadt an (vgl. Ensemble Poststraße) und wurde bis 1834 von dem Bau des alten Rathauses aus dem 15. Jh. beherrscht, das seine Mitte besetzte. Nach dem Stadtbrand und der Beseitigung des zerstörten Gebäudes erfuhr der Platz eine Neugestaltung, die durch das 1851 vollendete, in gotisierenden Formen gehaltene Rathaus an der Westseite und das neue Verwaltungsgebäude der Stadt an der Südseite, einen bemerkenswerten Beitrag der 1930er Jahre im Stil der Inn-Salzach-Bauweise, bestimmt wird. An der Nordseite begrenzen bürgerliche Bauten mit Walmdächern und gegliederten Fassaden der 2. Hälfte des 19. Jh., in der Südwestecke der mächtige Bau des Bürgerbräu den Platz, der sich nach Osten - eingefasst vom Pfarrhof und dem Gebäude der Salinenadministration - weit gegen die Salinenbauten des 19. Jh. öffnet. - In der Platzmitte wurde 1904 der Wittelsbacherbrunnen gesetzt, der die Wirkung des Platzbildes steigert.

- D-1-72-114-242 Adolf-Schmid-Straße 3.** Hotel-Pension Erika, reich gegliederter drei- bis viergeschossiger Neurenaissancebau mit Loggien und flachem Walmdach, nach Plänen von Johanne Pittoni, 1896-98.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-127 Alte Saline 1; Alte Saline 2; Alte Saline 3; Alte Saline 4; Alte Saline 5; Alte Saline 7; Alte Saline 9; Alte Saline 10; Alte Saline 11; Alte Saline 12; Alte Saline 13; Alte Saline 14; Alte Saline 15; Alte Saline 6; Alte Saline 8.** Alte Saline, symmetrisch um drei Höfe geordnete monumentale Anlage mit dominierendem Hauptbrunnenhaus und Brunnenkapelle sowie niedrigeren, die Höfe umfassenden Sudhäusern und Salzmagazinen, in neuromanischer Formensprache, nach Plänen des Direktors der königlichen General-Bergwerks- und Salinenadministration Friedrich von Schenk und Baurat Joseph Daniel Ohlmüller, 1835-1851; Hauptbrunnenhaus (Quellenbau), repräsentativer zweigeschossiger Bau aus Ziegelmauerwerk mit reicher Fassadengliederung und erdgeschossigen Arkaden, zentraler Eingangsrisalit mit Quergiebel und Rundbogenportal, in neuromanischer Formensprache, im Südflügel Maschinenhalle, ab 1838; mit technischer Ausstattung; baulich angeschlossen kath. Salinenkapelle St. Rupertus (Brunnenhauskapelle), das Brunnenhaus überhöhende dreischiffige Basilika, nach Plänen von Joseph Daniel Ohlmüller, ab 1839; mit Ausstattung; Sudhäuser und Salzmagazine, zweigeschossige Walmdachbauten aus Sichtziegelmauerwerk, Fassaden mit Gliederung aus Rauhwacke, in der Solereserve 2 acht Holzbottiche zur Lagerung der Sole, 1844/45 (dendro.dat.); sog. Bergreserve, am Hang des Gruttensteins liegend, eingeschossiger Bau aus Kalkbruchstein über hohem Sockel, im Innern große Holzbottiche zur Lagerung der Sole; zwei Brunnen, achteckige Steinbecken mit Mittelpfeiler und gusseisernen Figuren des hl. Rupert und Virgil, jeweils in den seitlichen Höfen, nach Plänen von Friedrich von Schenk und Michael Johann Rudholzner, 1859.; Einfriedung, schmiedeeisern, Mitte 19. Jh.; Hauptbrunnenschacht, unterhalb des Brunnenhauses, von Erasmus Grasser, 1507/09, weitere ausgemauerte Stollen und Schächte, meist 18./19. Jh., im Karl-Theodor-Stollen marmornes Reliefbild des Kurfürsten, von Roman Anton Boos, 1791.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-193 Ameringholz; Karlsteiner Hofholz.** Turmruine Amerang, 12./13. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-195 Am Schroffen 5.** Grenzstein Bayern/Salzburg, gedrungene Stele mit Wappen und Inschrift, bez. 1574.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-42 Anton-Winkler-Straße 5.** Zugehöriger gußeiserner Gartenpavillon, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-308** **Bahnhofstraße 25.** Verkaufsraum (Offizin) der ehem. Kronen-Apotheke, im erdgeschossigen Anbau der ehem. Villa Traunfeld, errichtet 1902, mit hierzu angefertigter Ladeneinrichtung in reichen historisierenden Formen und darauf bezogener Raumgestaltung; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-232** **Bahnhofstraße 35.** Postamt, in zwei Trakte unterteilter Blankziegelbau mit Lisenengliederung in Haustein und Rundbogenfenstern, Eingangsportikus und Walmdach, um 1880.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-229** **Bahnlinie 5740 Freilassing - Bad Reichenhall.** Brunnen, sog. Zentaurenbrunnen, nach Entwurf von German Bestelmeyer, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-192** **Bruckthal 13.** Kaser der Zwieselalm, erdgeschossiger Satteldachbau mit verbrettertem Giebel, 18. Jh.; Bergunterkunft, sog. Kaiser-Wilhelm-Haus auf der Zwieselalm, zweigeschossiger massiver Pultdachbau, 1897; 1386 m Höhe.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-223** **Brunnreserveweg.** Soleitungsweg Reichenhall-Traunstein, 1613-19 angelegt, 1810 erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-341** **Dreifaltigkeitsgasse 1; Dreifaltigkeitsgasse 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Walmdachbau, im Kern mittelalterlich, Teilung des Anwesens und Erneuerung Dachtragwerk nach Stadtbrand von 1834.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-237** **Dreifaltigkeitsgasse 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Massivbau mit einseitig abgewalmtem Satteldach, um 1800, im Kern älter, Stuckmedaillon mit Marienkrönung, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-236** **Dreifaltigkeitsgasse 4 a; Dreifaltigkeitsgasse 4 c.** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit rundbogigem Portal, östlicher Teil im Kern 14. Jh., westliche Erweiterung und Obergeschoss, 15. Jh., Einbau von Gewölben, 16. Jh., Dachkonstruktion und Giebelwände nach Stadtbrand erneuert, 1834/35 (dendro.dat.), Heiligenrelief an der Fassade, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-2** **Dreifaltigkeitsgasse 8.** Wohnhaus, zweigeschossig mit vorkragendem Flachsatteldach, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-3** **Dreifaltigkeitsgasse 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, einseitig abgeschleppt, mit verbrettertem Giebel, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-4** **Fallbacherstraße 1.** Ehem. Salinenwerkstätte, zweigeschossiger Bau mit flachem Walmdach, Geschossbänderung und Rundbogenfenstern, im sog. Rundbogenstil in der Art Friedrich von Gärtners, 1837.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-22** **Florianiplatz.** Florianibrunnen, Gusseisenschale mit Figur des hl. Florian, um 1870/90.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-8** **Florianiplatz 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Flachsatteldach und mehrfach gebrochenen Fluchten, wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-9** **Florianiplatz 3; Florianiplatz 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger firstgeteilter Flachsatteldachbau, bez. 1672; Nr. 3 im Kern mittelalterlicher Geschlechterturm der Patrizier und Siedherren Rutzenlacken.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-11** **Florianiplatz 8.** Wohnhaus, traufseitiger zweigeschossiger Flachsatteldachbau, im Kern wohl spätmittelalterlich, Fassade um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-13** **Florianiplatz 10.** Wohnhaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau, 17./18. Jh., Fassade um 1860/80.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-15** **Florianiplatz 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, westlicher Teil wohl 13./14. Jh., Erweiterung nach Osten, 15. Jh., Einbau von Gewölben und Riemlingdecken im Erdgeschoss sowie Dachwerk, 1528 (dendro.dat.), gewölbte Flurküche, Steintreppe und Tonnengewölbe im Obergeschoss, 2. Hälfte 16. Jh., Veränderungen im Inneren, 1818 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-1-72-114-16** **Florianiplatz 16.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Doppelhaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau, 17./18. Jh., Fassade mit hölzernem Ladenprospekt, um 1860/80.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-18** **Florianiplatz 18.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, 17./18. Jh., Umbau um Mitte 19. Jh., Eingangstüren biedermeierlich, Fassadenbemalung 1935.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-19** **Florianiplatz 19.** Stuck-Tondo, Marienkrönung, wohl 18. Jh., im Giebel.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-24** **Friedrich-Ebert-Allee 6.** Kurpension Carola, zweigeschossiger mehrgliedriger Bau mit Walm- und Satteldächern, Belvedereturm, gusseisernen Balkonen und Neurenaissance-Putzgliederung, bez. 1895.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-25** **Friedrich-Ebert-Allee 12.** Etagenvilla, ehem. Kurpension, dreigeschossiger Walmdachbau mit Mezzanin über hohem Souterrain mit turmartig überhöhten Mittelrisaliten mit Helmdächern, gusseisernen Balkonen und Neurenaissance-Putzgliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-26** **Frühlingstraße 8.** Kurpension, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau über hohem Souterrain mit Schweifgiebel-Risalit, Eckerkertürmchen und gusseisernen Balkonen, in historisierender Formensprache, bez. 1898.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-27** **Fürschlachtweg 1.** Wohnhaus, sog. Geisterhäusl, freistehender zweigeschossiger Walmdachbau mit Schindeldeckung, Putzgliederung und niedrigeren Anbauten, bez. 1791.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-28** **Getreidegasse 4.** Ehem. Getreidespeicher der Stadt, jetzt Stadtmuseum, langgestreckte zweiflügelige Anlage mit zwei Geschossen, flachem Walmdach und massiven Pfeilern aus Quadermauerwerk an den Gebäudeecken, Errichtung unter Einbeziehung der mittelalterlichen Vorgängerbebauung des 13.-15. Jh. im Jahr 1525 (dendro.dat.), Umbauten bez. 1539, Erweiterung nach Norden 1545 (dendro.dat.), Erweiterung nach Osten 1551 (dendro.dat.), nach Stadtbrand von 1834 Dach erneuert und Umgestaltungen des Obergeschosses.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-30** **Glück im Winkel 3; Glück im Winkel 4; Glück im Winkel 5; Glück im Winkel 6; Glück im Winkel 7; Glück im Winkel 8; Glück im Winkel 9; Glück im Winkel 10; Glück im Winkel 11; Glück im Winkel 12; Glück im Winkel 13; Glück im Winkel 14; Glück im Winkel 1; Glück im Winkel 2; Glück im Winkel 15; Glück im Winkel 16; Glück im Winkel 17; Glück im Winkel 18; Glück im Winkel 19; Glück im Winkel 20.** Kleine Siedlungsanlage der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Bad Reichenhall, erbaut 1919-25 durch Karl Burkhart; im Westen geschlossene Reihe von zehn erdgeschossigen Wohnhäusern mit Satteldach und Quergiebel, vorgelagert kleine Hausgärten mit Holzschuppen und Einfriedung; im Osten drei aufgelockerte Gruppen von erdgeschossigen Wohnhäusern mit Schopfwalmdach über hohem Sockelgeschoss, im alpenländischen Heimatstil; nördlicher Abschluss zweigeschossiges Mehrfamilienhaus mit Flachsatteldach und Giebellaube, im alpenländischen Heimatstil.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-31** **Goethestraße 19; Goethestraße 19 a.** Kurpensions-Villa Innocentia, malerisch gruppierter Eckbau, zweigeschossig mit Mezzanin über hohem Souterrain, mit Flachsatteldächern, Eckerkerturm, Loggien, gusseisernen Balkonen und Neurenaissance-Gliederungen, von Jakob Dürk, 1900; Gartenhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Laubsägearbeiten im Giebelfeld, gleichzeitig, mit Loggien-Anbau, 1. Viertel 20. Jh.; Einfriedung, schmiedeeisern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-301** **Gruttensteingasse 1.** Wohnhaus, giebelständiger zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, Dachtragwerk 1518/19 (dendro.dat.), bez. 1526, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-32** **Gruttensteingasse 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Schopfwalmdach, im Erdgeschoss Gewölbe, bez. 1846, 1919 umgestaltet, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-33** **Gruttensteingasse 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, im Erdgeschoss Gewölbe, um Mitte 19. Jh., im Kern älter; mit Nr. 2 zusammenhängend; Medaillon mit Darstellung des Hl. Florian, 1834.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-34** **Gruttensteingasse 5.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, im Erdgeschoss Gewölbe und Holzbalkendecke, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-302** **Gruttensteingasse 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau, Kelleranlage und aufgehendes Mauerwerk mittelalterlich, mit gewölbtem Flur, Aufstockung und Umbau, 19. Jh., Holzlege mit Pultdach, 1881.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-323** **Hallgrafenstraße 2.** Ehem. Schlachthofturm, mehrgeschossiger Turm in barockisierendem Jugendstil, 1906.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-36** **Heilingbrunnerstraße 3; Heilingbrunnerstraße 5.** Schulgebäude, dreigeschossiger Gruppenbau, modern-historisierend, mit Walmdächern, Erkertürmen, Dachreiter und Putzgliederung sowie rückwärtig angeschlossener Turnhalle, von Johann Miller, 1907/08.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-38** **Hubertusstraße 1; Nähe Klosterstraße.** Institut der Englischen Fräulein, zweigeschossiger Neurenaissance-Bau mit Zwerchhaus und vorstehenden Flachsatteldächern, von J. A. Müller, 1895; Salettl, erdgeschossiger Satteldachbau mit offenen Holzarkaden und reichen Holzsägearbeiten, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-241** **Im Angerl 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau, im Kern 17./18. Jh., im Garten Mauerzug der ehem. Stadtbefestigung, 13. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-176** **In Bruckthalweber; Nähe Bruckthalweber.** Hofkapelle, kleiner Satteldachbau mit Dachreiter, neugotisch, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-219** **In Schwarzbach.** Kapelle, zum Gasthof gehörig, mit Schopfwalmdach und Dachreiter, bez. 1600; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-194** **Kiblinger Straße 4 d.** Ehem. Mühle, sog. Mittermühle, heute Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, im Kern wohl 18. Jh., Fassade mit Putzgliederungen und Heiligenbild im Giebel, 1. Hälfte 19. Jh., rückwärtig angeschlossener Anbau, erdgeschossig mit Pultdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-319** **Klosterstraße 6.** Wohnhaus, ehem. Forstamtsgebäude und Dienstwohnhaus, ehem. Kloster- und Hofrichterhaus, zweigeschossiger massiver Satteldachbau mit Kniestock, Quergiebel und Balkon, im Kern wohl 17. Jh., Umbau Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-320** **Kugelbacher Holz.** Aussichtskanzel und Andachtsstätte, sog. Amalienruhe bzw. Amalienhöhe, einseitig geöffneter Kapellenbau mit Satteldach und Inschriftentafel, 1908.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-190** **Kugelbachweg 8; Thumseestraße 51.** Soleleitungsweg der ehem. Soleleitung Reichenhall-Traunstein, 1613-19 angelegt, 1810 erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-313** **Kurfürstenstraße 16.** Wohnhaus, sog. Villa Elvira, zweigeschossiger Satteldachbau mit hohem Kniestock und gußeisernen Balkonen an den Giebelseiten, nach Plänen von Franz Gollinger 1882 errichtet, Nutzung als Fremdenpension im frühen 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-47** **Kurstraße 5.** Evang.-luth. Stadtkirche, neugotischer Saalbau mit Spitzturm, von Ludwig Hoffstadt, 1877-81; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-49** **Kurstraße 6.** Staatliches Kurhaus, mehrgliedrige neubarocke Anlage, Eingangshalle mit Schweifgiebel, flankiert von Türmen, Mansarddächer und repräsentative Freitreppenanlage, von Max Littmann, 1900.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-50** **Kurstraße 6; Salzburger Straße 7 1/2.** Königlicher Kurgarten, nach Plänen von Carl Joseph von Effner, 1868-78; Freiluft-Inhalatorium, sog. Gradierwerk, schlossartiger, langgestreckter Bau mit Mittel- und Seitenpavillons, zentrale Reisingwand mit offenen, beidseitig umlaufenden Wandelgängen, reich gestalteter Holzständerbau mit erdgeschossiger Betonrahmenkonstruktion, nach Plänen von Eugen Drollinger, in historisierender Formensprache, 1909-10; Trink- und Wandelhalle, langgestreckter Bau mit zentraler Rotunde und kürzerem, I-förmig abgewinkeltem Flügel, in neubarocker Formensprache, nach Plänen von Eugen Drollinger, 1912, Trinkbrunnen, von Franz Bürgerling, 1927, nach Süden angeschlossener Verbindungsbau zum Kurmittelhaus (D-1-72-114-48), zweigeschossiger Flachdachbau, Westseite mit Fensterbändern und farbigen Mosaikbändern, über dem Eingang bayerisches Wappen, im Inneren mit Lesesälen und Café, nach Plänen von Fritz Weidinger, Landbauamt Traunstein, 1960/61.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-261** **Liebigstraße 3.** Etagenvilla, dreigeschossiger Walmdachbau über hohem Souterrain, mit Mezzanin, durch zwei Risalite gegliedert, mit gusseisernen Balkonen, Putzgliederung in historisierender Formensprache, nach Plänen von C. Hackbichler, 1896; Nebengebäude, zweigeschossiger Walmdachbau auf I-förmigem Grundriss, gleichzeitig, Ladenanbau nach Süden, eingeschossiger Flachdachbau mit geschwungener, verglaster Stirnfassade und darüber liegender Terrasse, nach Plänen von Fritz Miller, 1954.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-51** **Liebigstraße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach und neubarocken Schweifgiebeln und Schweifgiebel-Risalit, rückwärtiger Belvedere-Turm mit Laterne, von Georg Lindner, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-52** **Loferer Straße 33; Loferer Straße 35.** Trafostation, erdgeschossiger Putzbau mit Mansardschopfwalmdach, Fußwalm und Dachhäuschen, in neubarocker Formensprache, 1913.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-54** **Ludwigstraße 9; Ludwigstraße 11.** Kurapotheke, dreigeschossiger stattlicher Eckbau mit Walmdach, spätklassizistische Fassadengliederung, nach 1835 erbaut; nördlich erdgeschossiger Ladenanbau mit Steinbalustrade und Eingangsportal, 1872.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-55** **Ludwigstraße 10.** Café Reber, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Putzgliederungen, in historisierender Formensprache, 1868.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-56** **Ludwigstraße 12; Ludwigstraße 12 a.** Ehem. Villa, dreigeschossiger Walmdachbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, 1861/62, Umbau zum Wohn- und Geschäftshaus mit Kurbetrieb, 1883; ehem. Wasserheilanstalt mit Kesselhaus, zwei- und dreigeschossiger Pultdachbau mit Quergiebel und verandaartigem Vorbau aus Gusseisen, um 1890, im Kern älter, an die Stadtmauer angebaut.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-57** **Ludwigstraße 22.** Ehem. Zolleinnehmer-, Wacht- und Rathaus (bis 1851), dann erste Zeitungsdruckerei Bad Reichenhalls, kubischer zweigeschossiger Eckbau mit flachem Walmdach, im Maximiliansstil, 1856/57.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-58** **Ludwigstraße 28.** Ehem. Kurpension, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit mittigem Zwerchhaus mit hölzerner Hochlaube, reicher Fassadenstuck und gusseiserne Balkone in Formensprache des Jugendstils, 1863 und 1902.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-40** **Luitpoldbrücke; Saalach.** Luitpold-Brücke, vierbogige Betonkonstruktion, mit verschiedenfarbigem Stein gestaltet, an den Brückenköpfen Kandelaber-Lampen, nach Plänen der Kgl. Baubehörde, 1888/90.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-59** **Luitpoldstraße 12.** Villa, palaisartiger zweigeschossiger Neubarockbau mit Mansarddach, Giebelrisaliten, Loggien, Balkonen und Stuckdekor, in historisierender Formensprache, 1900; mit Garteneinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-60** **Luitpoldstraße 15.** Villa Meta, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau über hohem Sockel mit Eckerker im Obergeschoss, gusseisernen Balkonen und Loggien mit Zierfachwerk, Fassade mit Neurenaissance-Putzgliederung, nach Plänen von Baumeister Anton Stramer und R. Mall, 1895.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-61** **Luitpoldstraße 17 1/2.** Kurpension St. Peter, großer repräsentativer Eckbau, dreigeschossig über Souterrain mit Giebelrisaliten und Schopfwalmdächern, Zwerchgiebel mit hölzernen Zierdetails, Eckerkerturm mit Zierfachwerk, in historisierender Formensprache, von Baumeister Anton Stramer, 1898; schmiedeeiserner Gartenzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-63** **Luitpoldstraße 27.** Kurpension, zweigeschossiger Eckbau mit Mezzanin und Flachsatteldächern, mit drei Giebelrisaliten, Eckerkerturm und gusseisernen Balkonen, mit Neurenaissance-Putzgliederung, von Jakob Dürk, 1898.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-64** **Luitpoldstraße 29.** Ehem. Kurpension, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Mezzanin, drei Giebelrisaliten, Eckerkerturm und Neurenaissance-Putzgliederung, von Jakob Dürk, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-66** **Mackstraße 4.** Villa Palmina, dreigeschossiger Walmdachbau mit Eckerkerturm, Zwerchgiebel, gusseisernen Balkonen und Neurenaissance-Putzgliederung, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-68** **Mackstraße 7.** Kurpension, große viergeschossige Anlage mit Mezzanin, darüber kräftiges Traufgesims und Dachbalustraden, mit mehrgeschossigen Balkonen und Putzgliederungen, in historisierender Formensprache, von Jakob Dürk, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-246** **Maximilianstraße 2.** Gartenwohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Mittelcker auf Säulenstellung, 1910/11 von Dominikus Böhm; vorgelagerter Garten, axial angelegt mit vertieftem Parterre und Brunnen.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-69** **Maximilianstraße 8.** Villa, ehem. Kurpension Laxenburg, repräsentativer Bau in Ecklage, zweigeschossig über hohem Sockel mit Walm- und Satteldächern, asymmetrisch gruppiert mit Giebelrisaliten, Eckerkerturm, Loggien und gusseisernen Balkonen, in barockisierendem Heimatstil, um 1900; zugehöriger Gartenzaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-234** **Maximilianstraße 9.** Ehem. Kurpension Villa Charlott, malerisch gruppiertes Bau in Ecklage, zweigeschossig über hohem Sockel, mit polygonalem Erkerturm, Quergiebel-Risaliten mit vorkragenden Schopfwalmdächern, barockisierender Putzgliederung und reich verzierten hölzernen Balkonbrüstungen, von Curt Kleditsch, 1904.

nachqualifiziert
- D-1-72-114-328** **Maximilianstraße 10.** Villa, repräsentativer und malerisch gruppiertes Bau in Ecklage, dreigeschossig mit Walm- und Satteldächern über hohem Sockel mit polygonalem Eckerkerturm, Risaliten, Belvedereturm und Putzgliederung, in historisierender Formensprache, nach Plänen von Baumeister C. Hochbichler, 1899, Umbau zum Erholungsheim der Diakonissenstation von Neuendettelsau, nach Plänen von Baumeister Franz Schubert, 1912; schmiedeeiserne Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-71** **Mozartstraße 5.** Villa, repräsentativer zweigeschossiger Mansarddachbau mit Sprenggiebelrisaliten und Eckerkerturm, in neubarocker Formensprache, nach Plänen von Josef Adlmannseher, bez. 1903; zugehöriges Gäste- oder Bedienstetenhaus, Traufseitbau mit seitlichen Giebelrisaliten, originellem unverputztem Schlackenmauerwerk, Zierfachwerk im Obergeschoss und hölzerner Galerie, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-72** **Mozartstraße 10.** Ehem. Kurpension, zweigeschossiger repräsentativer Eckbau mit Mansarddach, Volutengiebel-Risaliten, Eckerkerturm mit Zwiebelhelm und barockisierendem Putzdekor, nach Plänen von Martin Rott, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-230** **Nähe Bahnhofstraße.** Brunnen, sog. Bismarck-Brunnen, mit Bronze-Bildnis Otto v. Bismarcks, von Theodor Haf, 1896.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-213** **Nähe Fallsteiner.** Brechlbad, erdgeschossiger Bau aus verputztem Bruchsteinmauerwerk mit weit vorkragendem Satteldach, wohl Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-191** **Nähe Kugelbachalm.** Kugelbachalm, erdgeschossiger unverputzter Bruchsteinbau, 17./18. Jh., im Innern gewölbt, marmorne Fenster- und Türgewände wohl von der Burg Amerang.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-6** **Nähe Luitpoldbrücke; Saalach; Triftmeisterweg 8 a; Triftmeisterweg 10 a; Leitererweg 2.** Bestandteile der Saalach-Trift mit ehem. Triftwehr, weitverzweigten Resten von Triftkanälen, Holzgärten und Uferbefestigungen, auf das Mittelalter zurückgehende ehem. hölzerne Anlagen, im 18. und 19. Jh. erneuert, ausgebaut und mit großen Untersberger Marmorquadern befestigt; Triftwehr, teils ausgemauertes und in mehreren Stufen reguliertes Saalach-Wehr mit Zuleitung in den Triftkanal, teils mit Ufermauern aus Untersberger Marmor; mit ehem. Schleusen und Auslässen in die Holzgärten, 18./19. Jh.; lange Ufermauern aus Marmorquadern, bez. 1774, mit zwei ehem. Schleusen.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-222** **Nähe Obernesselgraben.** Kapelle St. Antonius, verputzter Walmdachbau, 1827.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-189** **Nähe Seebachmühle.** Wegkapelle, sog. Seebachkapelle, Massivbau mit vorkragendem Glockendach und Stuckornamenten, an Fassade bez. 1608.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-238** **Nikolaiweg 3.** Kath. Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, dreischiffige romanische Basilika mit Stützenwechsel, nach 1188 erbaut, Emporeneinbau 1515-22, neuromanisch überformt unter Erweiterung des Langhauses nach Westen und Errichtung der Turmfassade, 1861-64; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-211** **Nonn 21.** Einfirsthof, sog. Flatscherbauer, stattliche zweigeschossige Anlage mit Schopfwalmdach und Putzgliederung, Anfang 19. Jh., Giebelbalkone nachträglich.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-212** **Nonn 38.** Bauernhaus, sog. Mesnerbauer, zweigeschossiger Einfirsthof mit Hochlaube, bez. 1688.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-210** **Nonn 44; Nähe Lackn.** Kath. Kirche St. Georg, Saalbau mit romanischen und gotischen Langhausmauern, Chor spätgotisch, barocker Ausbau und Dachreiter 1751; mit Ausstattung; Außenkanzel um 1600; Friedhof mit Ummauerung und Rundbogenportal, 16./17. Jh.; Mariensäule, 1895 von Paul Sayer, Guss Ferdinand von Miller d. J.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-214** **Nonn 49.** Einfirsthof, sog. Lacknerbauer, zweigeschossig mit Flachsatteldach und Hochlaube, im Kern wohl 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-307** **Nonn 76.** Bauernhaus, sog. Fellnerhof, Wohnteil zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 18. Jh., Überformung und Ausbau mit Dacherneuerung und Quergiebel um 1920; östlich angeschlossen großer gewölbter Stallbau, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-334** **Nonn 81.** Kapelle auf dem Hochstaufen, sog. Staufenkapelle, Satteldachbau mit Dachreiter, aus Bruchsteinmauerwerk, in den Fels gehauen, 1929; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-215** **Nonn 82.** Landhaus, sog. Lamprechtshof, über alter Hofstelle errichteter zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit hölzernem doppelgeschossigen Balkonvorbau, verbrettertem Giebel und Putzgliederung, im alpenländischen Heimatstil in der Art eines Bauernhauses 1912 errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-216** **Nonn 83.** Villa Buchhof, im Kern altes Bauernanwesen des 18. Jh., Ausbau zur vornehmen Villa, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, nach Plänen von Architekt Karl Böhm, 1929.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-306** **Nonn 100.** Bauernhaus, sog. Tagweinerhof, Satteldachbau mit beidseitiger Widerkehr, Wohnteil zweigeschossig mit Kniestock und Putzgliederung, breiter Giebel- und kurzer Hochlaube, erbaut 1906.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-217** **Nonn 103.** Einfirsthof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Rundbogen-Türgewände und Putzgliederung, Giebellauben und Marienmedaillon, bez. 1841.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-74** **Oberer Lindenplatz 1.** Wohnhaus, Eckbau mit Flachsatteldach und Putzgliederungen, Anfang 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-75** **Oberer Lindenplatz 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-76** **Oberer Lindenplatz 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederungen, 1866, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-247** **Ottilienstraße 1.** Villa, ehem. Sommerhaus, zweigeschossiger Walmdachbau über hohem Souterrain und Mezzanin mit Risaliten, Eckloggien und Putzgliederungen, in historisierender Formensprache, 1905/06; Remise, erdgeschossiger holzverschalter Pultdachbau, gleichzeitig; straßenseitige Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-78** **Paepkestraße 4.** Villa, sog. Villa Agnes, erdgeschossiger neubarocker Mansarddachbau mit Erkervorbau und Zwerchgiebel, von Jakob Dürk, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-79** **Paepkestraße 6.** Villa, erdgeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Zwerchgiebel, von Jakob Dürk, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-80** **Paepkestraße 8.** Villa, erdgeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit Zwerchgiebel und Loggien, Vorbau mit Säulenarkaden, von Jakob Dürk, 1922.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-81** **Paepkestraße 10.** Villa, erdgeschossiger neubarocker Mansardwalmdachbau mit halbrundem Erkervorbau und Zwerchgiebel, von Jakob Dürk, 1924; Rückgebäude, erdgeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und Blendbogen, wohl 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-82** **Paepkestraße 12.** Ehem. Kuranstalt Excelsior, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Giebelrisalit und Loggienvorbauten im Hauptgeschoss, neubarock, von Jakob Dürk, 1925.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-182** **Pankrazberg.** Burgruine Karlstein, vor 1150 errichtete Höhenburg der Grafen von Peilstein (bis 1218), Ausbau der Anlage zum Schloss im 16./17. Jh., Reste der Schildmauer mit Torbogen, vor 1150; Reste der romanischen Burgkapelle St. Andreas, 12. Jh.; Reste des Bergfrieds, frühes 13. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-142** **Pfannhauserweg 2.** Ehem. Feuerwachturm, mehrgeschossiger Walmdachbau mit umlaufendem Balkon, Oberteil verschindelt, frühes 19. Jh., als Wohnhaus ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-143** **Pfannhauserweg 3.** Burg Gruttenstein, zum Schutz der Saline oberhalb der Solequellen ab dem 12. Jh. erbaut, ab 1218 nach Zerstörung wieder errichtet und als höchster Punkt in die Stadtmauer eingebunden, ab dem ausgehenden 13. Jh. Sitz des herzoglich-bayerischen Pflegbeamten und Wohngebäude, sukzessiver schlossartiger Ausbau im 16. Jh.; unregelmäßig um den großen Burghof geordnete Wohn- und Repräsentationsgebäude im Süden sowie Wirtschaftsbauten im Norden, meist zweigeschossig mit Schopfwalm- und Satteldächern, weitgehend 16./17. Jh., Torbau und Wehrmauer aus Bruchsteinmauerwerk, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-85** **Poststraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach und Eckerker, nach Stadtbrand von 1834 auf älteren Fundamenten neu errichtet, Fassadenbemalung um 1925.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-87** **Poststraße 13.** Wohn- und Geschäftshaus, langgestreckter dreigeschossiger Traufseitbau mit Flachsatteldach, Rundbogenfenstern und Putzgliederung, nach 1834.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-89** **Poststraße 15.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau, im Innern mit Gewölben, im Kern 15. bis 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-90** **Poststraße 16.** Ehem. Bäckerhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossig mit Vorschussmauer, im Innern mit Tonnengewölbe, im Kern 15. Jh., Fassade 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-91** **Poststraße 17.** Wohn- und Geschäftshaus, dreieinhalbgeschossiger Eckbau, spätklassizistisch, nach 1834.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-92** **Poststraße 18; Poststraße 16.** Kath. Kirche St. Aegidien, seit 1934 Karmelitenklosterkirche, romanischer Saalbau von 1159 im 15. Jh. erhöht und erweitert, nach Stadtbrand von 1834 wieder aufgebaut, Turm 1978 neu errichtet; mit Ausstattung; zwei bogenförmige Verbindungsgänge über das Ägidigäßchen, wohl 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-93** **Poststraße 19.** Ehem. altes Amtshaus der Salinenverwaltung, sog. Salzmaierhaus, jetzt Amtsgericht, dreigeschossiger Walmdachbau über L-förmigem Grundriss, Wiederaufbau mit klassizistischer Fassade nach Stadtbrand von 1834.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-97** **Poststraße 25.** Ehem. Finanzamt oder Hauptzollamt, dreigeschossig mit rustiziertem Erdgeschoss und Eckrustika, im Rundbogenstil Friedrich v. Gärtners, nach 1834, im Innern weitgehend entkernt.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-99** **Poststraße 37.** Kath. Spitalkirche St. Johannes Baptist, romanischer Saalbau, wohl um 1144, spätgotischer Ausbau 1481, Inneres barockisiert 2. Viertel 18. Jh., nach Stadtbrand von 1834 überformt; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-309** **Poststraße 38.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Bau mit Vorschussmauer und Flachsatteldach, im Kern mittelalterlich, Aufstockung nach Brand, wohl frühes 16. Jh., mit parallel liegenden, in der Höhe versetzten gewölbten Räumen im 1. Obergeschoss, 15.-17. Jh., straßenseitiger Teil und Fassade wohl Ende 18./Anfang 19. Jh. erneuert, Dachwerk um 1950 verändert.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-101** **Poststraße 50.** Gasthaus, stattlicher viergeschossiger Eckbau mit ausladendem Traufgesims und Putzgliederung, um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-102** **Poststraße 52.** Wohnhaus, dreigeschossig, mit Vorschussmauer, im Kern wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-103** **Poststraße 54.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossig mit Mezzanin, Vorschussmauer, Putzgliederungen und Fensterläden, um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-218** **Rainthalstraße 35.** Ehem. Gasthof, breitgelagerter zweigeschossiger Walmdachbau, freistehend, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-112** **Rathausplatz.** Wittelsbacher-Brunnen, Bavaria auf Säule mit vier Löwenfiguren am Sockel, nach Plänen von Karl Killer, 1904/05.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-105** **Rathausplatz 1.** Rathaus, dreigeschossiger Bau mit flachem Walmdach und turmartig überhöhtem Mittelrisalit, neugotisch, 1849-51, Erneuerung und Freskenschmuck 1924.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-107** **Rathausplatz 3.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, 1863, erweitert 1889, Umbau 1924 durch Karl Böhm.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-108** **Rathausplatz 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau, nach 1834, Fassade im barockisierenden Jugendstil um 1900, Eingangstür in Neurenaissanceformen, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-110** **Rathausplatz 8.** Neues Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger Bau mit flachem Walmdach und Vorschussmauer, von Raimund Thoma, im Stil der Inn-Salzach-Bauweise, 1937/38.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-113** **Reichenbachstraße 2.** Sog. Salinenstadel, großer Giebelbau in unverputztem Quadermauerwerk, im Stil der Bauten der Alten Saline, 1852-58.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-225** **Reichenhaller Straße 40.** Ehem. Mühle, sog. Poschenmühle, Wohnteil, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederungen und gotisierendem Portal, bez. 1897; Widerkehr mit südlich anschließendem Werkstattgebäude, erdgeschossiger Satteldachbau, um 1900; westlich landhausartiger Kopfbau, zweigeschossiger Satteldachbau mit Quergiebel, Zierfachwerk und Putzgliederung, in historisierender Formensprache, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-220** **Reichenhaller Straße 90.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, ehem. mit Schopfwalmdach, im Giebelfeld Blechbild mit Hl. Georg, wohl Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-253** **Riedelstraße 1.** Wohnhaus, eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit halbrundem Säulenportikus, nach Plänen von Friedrich Schubert, 1922/23; mit Garteneinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-114** **Riedelstraße 2 a; Riedelstraße 2 b.** Ehem. Kurpension Haus Eden, repräsentativer dreigeschossiger Eckbau mit Mezzanin, übergiebelten Risaliten, Eckerkerturm mit Zwiebelhaube und Balkonen, reichem Stuckdekor und Karyatiden-Figuren, neubarock, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-115** **Riedelstraße 4.** Kurpension, Gästehaus Steiermark, zweigeschossiger Eckbau mit hohem Sockelgeschoss, Satteldächern, überkuppeltem Eckerkerturm, verschiedenen Giebelrisaliten, Loggien und Balkonen, in historisierender Formensprache, bez. 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-245** **Riedelstraße 5 a.** Ehem. Städtisches Krankenhaus, sog. Schachnerbau, nach Plänen von Richard Schachner 1928-30 erbaut; Hauptgebäude, langgestreckter Walmdachbau in modern-sachlichen Formen, dreigeschossig über hohem Sockelgeschoß, durch turmbekrönten Querbau mit Eingangshalle, Haupttreppenhaus und Kapelle asymmetrisch geteilt; östlich niedrigeres, durch Verbindungsgang angeschlossenes Nebengebäude mit Walmdach.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-118** **Rinckstraße 6.** Villa, zweigeschossiger Eckbau über hohem Sockelgeschoss mit Mezzanin und flachem Walmdach, Loggien und schmiedeeisernen Balkonen, Risalite mit Balusterbrüstungen, spätklassizistisch, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-120** **Rinckstraße 11.** Kurpension Villa Toskana, dreigeschossiger Bau über hohem Sockelgeschoss mit Mezzanin, flachem Walmdach, Risaliten mit Attika, Neurenaissance-Putzgliederungen und gusseisernen Balkonen, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-122** **Rinckstraße 12.** Villa, ehem. Kurpension Villa Morgenroth, dreigeschossiger Eckbau mit flachem Walmdach, Risaliten, Eckerkerturm und gusseisernen sowie eingezogenen Balkonen, Ende 19. Jh., im Innern entkernt.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-200** **Römerstraße 54.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Mittertennbau mit einseitig abgeschlepptem Satteldach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-124** **Rosengasse 2.** Wohnhaus, zweigeschossig mit Krüppelwalmdach und Torbogen, 18. Jh., nach Stadtbrand von 1834 verändert.
nachqualifiziert
- D-1-72-128-32** **Roßkarboden am Staufen.** Gipfelkreuz auf dem Hochstaufen, schmiedeeisern, 1853 aufgestellt; auf 1771 m Höhe.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-126** **Salinenstraße 1.** Ehem. Salinen-Administration, sog. Beamtenstock der Alten Saline, langgestreckter dreigeschossiger Trakt zu 25 Achsen, im Rundbogenstil, nach Plänen Friedrich von Gärtners, 1836-39.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-129** **Salzburger Straße 4; Wisbacherstraße 1 a; Nähe Wisbacherstraße; Salzburger Straße 2; Salzburger Straße 2 1/2; Nähe Salzburger Straße.** Grandhotel Axelmannstein, spätmittelalterlicher Adelssitz, nach Brand von 1834 als erstes Badehotel Reichenhalls (Sole- und Molkenkuranstalt Achselmannstein) 1846 fertiggestellt, Erweiterung 1851/52, umfassender Ausbau zum internationalen Grandhotel, viergeschossiger barockisierender Mansarddachbau um Innenhof, repräsentative parkseitige Schauseite mit Risaliten, eingezogenen Balkonen, Belvedere und vorgelagerter Terrasse, nach Plänen des Baugeschäfts Dürk, 1909/11; nordöstlich über Hochbrücke angeschlossen ehem. Remise und Stall, 1852, Umbau zum Cafè-Restaurant, neubarocker Bau mit Volutengiebel und breitem Balkon, von Lincke und Vent, 1894; große Parkanlage, 19. Jh., erweitert 1872; Wandelhalle, Kolonnaden mit Mittelrisalit und Eckpavillons, gartenseitig offener Arkadengang, 1872/73; rechtwinklig angeschlossen Geschäftspavillons und Ladenzeile entlang der Salzburger Straße, 1872/73. Jh.; Denkmal für Hotelier Ernst Rinck, Porträt-Relief von Ferdinand v. Miller d. Ä., 1896; Carolusbrunnen, grottenartige Anlage mit Relief und Inschrift, wohl 1919.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-48** **Salzburger Straße 7.** Staatlich-Städtisches Kurmittel-Haus, Vierflügelanlage um zwei Innenhöfe, in modern-sachlichen Formen errichtet, Mosaik mit figürlichen und geometrischen Darstellungen, Eingangsrisalit mit Portal und Plastiken, von Max Littmann, 1927/28.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-248** **Salzburger Straße 17.** Arztvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und Dreiecksgiebel, reduziert neubarock, von Franz Zell, 1913; zugehörige Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-132** **Salzburger Straße 18.** Kurpension Villa Vakuna, zweigeschossiger asymmetrischer Neurenaissancebau mit Mezzanin und Eckerkerturm, Schweifgiebel und mehrgeschossigen Balkonen, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-133** **Salzburger Straße 20.** Villa Hortensia, malerischer zweigeschossiger Neurenaissancebau mit Mezzanin, Schweifgiebel Eckerkerturm und Balkonen, 1902; schmiedeeiserne Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-134** **Salzburger Straße 21.** Gasthof, stattlicher dreigeschossiger Bau mit Mansard-Halbwalmdach, 1827 umgebaut, Fassade 1917, im Kern älter; Salettl, eingeschossiger massiver Satteldachbau mit Zierfachwerkgiebel und Vordach, 1917, rückwärtiger Anbau 1921; Wirtsgarten, 1917.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-135** **Salzburger Straße 28; Nähe Salzburger Straße; Salzburger Straße 28a.** Ehem. Villa Karg, jetzt Karls gymnasium, repräsentativer italianisierender Gruppenbau, zweigeschossig auf hohem und ausladendem Sockelgeschoss in leichter Hanglage, Hauptgebäude mit Giebelrisaliten, angesetztem Belvedere-Turm und Putzgliederung, Haupteingang mit eisernem Vordach, Südterrasse mit rundem Vorbau mit eisernem Pavillon in der Art eines Belvedere, nach Plänen von Architekt Karl Ritter von Bernatz, in neoklassizistischer Formensprache, 1869-71; zugehörige Parkanlage, sog. Karls park, mit Teilen der Einfriedung, Wegesystemen und historischem Baumbestand, 1871; nördlich ehem. Begrenzungsmauer des Wirtschaftshofs, Kalksteinquadermauerwerk mit aufgesetzter Ziegelmauer mit Blendbögen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-136** **Salzburger Straße 32; Klosterstraße 6; Klosterstraße 3; Nähe Hubertusstraße; Klosterstraße 1; Klosterstraße 2; Hubertusstraße 1; Klosterstraße 7.** Ehem. Augustiner-Chorherren-Stiftskirche St. Zeno, jetzt Kath. Pfarrkirche, dreischiffige romanische Basilika mit halbrundem Chorschluss, Baubeginn um 1136, Fertigstellung und Weihe, 1228, nach schweren Brandschäden wiederaufgebaut und Umbau zur gotischen Pfeilerbasilika durch Baumeister Peter Inntzinger, 1518-20, Barockisierung von 1640 im 19. Jh. entfernt; mit Ausstattung; ehem. Stiftsgebäude, seit 1852 Institut der Englischen Fräulein, viergeschossige Trakte um zwei Innenhöfe, mit Walmdächern, 1789, mit älterem Kern, Erdgeschoss des nordöstlichen Hofes mit romanischem Kreuzgang, 12. Jh.; mit Ausstattung; ehem. Propsteistock, seit 1852 Institut der Englischen Fräulein, zwei zweigeschossige Trakte mit Schopfwalmdach, westlicher Verbindungstrakt mit Hofdurchfahrt, bez. 1737, erneuert nach Brand 1789, östlich angebaut eingeschossige Turnhalle mit Flachdach und Neurenaissance-Gliederungen, um 1900; ehem. Klostergarten, 18. Jh.; Gartenpavillon, zweigeschossiger oktogonaler Bau mit Welscher Haube und Putzgliederung, 17./18. Jh.; Einfriedung, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-137** **Salzburger Straße 34; Friedhof St. Zeno.** Friedhof, alter Teil, ummauert, 19. Jh., mit Grabdenkmälern des 19. Jh. und frühen 20. Jh.; Kriegerdenkmal, Obelisk, 1871; Grabsäule für Johannes Nepomuk Peter, gotisierend, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-138** **Salzburger Straße 50.** Bauernhaus, ehem. Klosterlehen von St. Zeno, Einfirstanlage, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, frühes 19. Jh., im Kern wohl noch 17. Jh.,
nachqualifiziert

- D-1-72-114-141** **Salzburger Straße 58.** Bauernhaus mit Widerkehr, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, frühes 19. Jh., umgebaut um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-201** **Schloßberg 2; Schloßberg 6.** Schloss Marzoll, quadratischer dreigeschossiger Bau mit runden Ecktürmen, ehemals mit Grabendach, erbaut 16. Jh., innere Ausbauten 17./18. Jh., gotisierende Erneuerung des Äußeren durch Zinnenaufsätze, 1838/40; mit Ausstattung; Torhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, 16./17. Jh.; Wirtschaftsgebäude, eingeschossiger unverputzter Satteldachbau, 16./17. Jh.; Reste der erhaltenen Schlossgartenmauern.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-202** **Schloßberg 6.** Kath. Pfarrkirche St. Valentin, Saalkirche mit eingezogenem Chor, aus unverputztem Quadermauerwerk, Langhaus romanisch, 1142, spätgotischer Ausbau und Verlängerung nach Westen, 1437, Barockisierung 1744/48; mit Ausstattung; Friedhof mit Einfriedung und Grabstätten der Familie Frh. v. Malsen, acht gotisierende Denkmäler, Ende 19. Jh.; Totenleuchte, spätgotisch, 15. Jh., mit Erinnerungstafeln an die Feldzüge 1805, 1809, 1813.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-203** **Schloßberg 9.** Ehem. Pfarr- und Schulhaus, zweigeschossig mit Schopfwalmdach, südwestlicher Bereich des Erdgeschosses wohl mittelalterlicher Kernbau aus Feldsteinmauerwerk, Aufstockung, um 1612, Vergrößerung nach Norden und Osten, um 1711 (dendro.dat.), Erweiterung nach Norden, um 1803 (dendro.dat.), Dachtragwerk 1893 (dendro.dat.); Erweiterung 1912.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-204** **Schloßberg 11.** Ehem. Schule, jetzt Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Segmentbogenfenstern, 1834.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-178** **Schmalschlägerstraße 15; Pankrazberg.** Kath. Wallfahrtskirche St. Pankraz auf dem Pankrazfelsen, barocker Saalbau mit eingezogenem Chor über älterem Vorgängerbau, von Lorenzo Sciasca, 1687-89; mit Ausstattung; zugehörige Treppenanlage mit Lourdesgrotte, 17. Jh.; Steinkreuz auf Volutensockel, frühes 20. Jh.;
nachqualifiziert
- D-1-72-114-179** **Schmalschlägerstraße 16.** Bauernhaus, sog. Palfner, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebellaube und Putzgliederung, im Kern 17. Jh., Dachstuhl bez. 1888; ehem. Waschhaus, Satteldachbau mit verbrettertem Obergeschoss, 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-180** **Schmalschlägerstraße 17; Nähe Schmalschlägerstraße.** Ehem. Forsthaus, sog. Schlössl, aus Steinen der Burg Karlstein errichtet, im Kern 17. Jh., Ausbau zur Villa, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Dachreiter, Ecktürmchen und Mittelrisaliten mit Balkonen und Loggien, in neubarocker Formensprache, durch Albert Schmidt, 1898; zugehörige parkartige Gartenanlage, gleichzeitig; Einfriedung, schmiedeeisern, gleichzeitig; Stallgebäude mit angeschlossenen Hühnerstall, bez. 1757; Holzstadel mit Tonnengewölbe, nach 1900; Rauchhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, bez. 1899.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-147** **Sebastianigasse 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau in Ecklage mit giebelseitigem Flacherker, 18./19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-228** **Stadtbesfestigung.** Stadtbesfestigung, einst etwa 3 km lange und über 6 m hohe Ummauerung der Stadt mit ehemals 14 Türmen und 9 Toranlagen, erstmals 1275 erwähnt, bestand wohl bereits 1144, Einbeziehung von Schloss Gruttenstein, 13. Jh., Schleifung ab dem 19. Jh., heute lediglich einzelne Abschnitte sowie die Reste zweier Türme erhalten; sog. Peter- und Paulsturm, aus Quader-Mauerwerk, wohl 13. Jh., als Wohnung ausgebaut; sog. Pulverturm mit Resten der Stadtmauer, um 1275.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-251** **Südtiroler Platz 1; Auf dem Predigtstuhl; Stadtberg; Südtiroler Platz 2.** Predigtstuhlbahn mit Berghotel, 1927/28 nach dem System Bleichert-Zuegg erbaute Seilschwebbahn mit zwei zwölfeckigen "Pavillon"-Gondeln für Pendelbetrieb, zwei Tragseilen und je einem Zug- und Gegenseil, über drei Betonstützen steil geführte Seilstrecke von ca. 2400 m mit maximaler Spannweite von fast 1000 m, bauliche Anlagen in modern-sachlichen Formen nach Entwurf von Wilhelm Kahrs: Talstation, gegen den Berg gerichteter Pultdachbau mit betoniertem Drahtseilschacht und Spanngewichtsraum; Bergstation, größtenteils aus Eisenbeton, mit maschineller Ausstattung und Steuerungseinrichtungen; angeschlossen dreigeschossiger Hotelbau, auf abgewinkeltem Grundriss mit Speisesaal, Tagesgaststätte und auf Betonpfeilern vorgelagerter Aussichtsterrasse, 1935 erweitert; zugehörig Dienstwohngebäude bei der Talstation, zweigeschossiger Putzbau mit Krüppelwalmdach, und segmentbogig angelegter Garagentrakt.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-221** **Thumsee 1.** Ehem. Villa Pachmayr, jetzt Gasthaus Seewirt am Thumsee, zweigeschossiger Kreuzgiebelbau mit weitem Dachüberstand, Zierfachwerk und umlaufende Loggia, 1873.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-196** **Thumseestraße 2 d.** Fremdenheim Tannenburg, dreigeschossig mit vorkragendem Flachwalmdach, Giebelrisalit, Zierfachwerk und Fensterumrahmungen, in historisierenden Formen, um 1870/80.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-197** **Thumseestraße 3.** Villa, zweigeschossiger asymmetrischer Bau über hohem Sockel mit Eckturm, Zwerchhaus und seitlichen Walmdachrisaliten, alle Dächer mit Überstand, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-198** **Thumseestraße 11.** Kirchbergschlösschen, zweigeschossige barocke Anlage mit Walmdach, Zwerchhaus, Ecktürmchen und Fassadenstück, bez. 1723, im Kern wohl älter; südlich angeschlossene Hauskapelle St. Anna, 1725; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-250** **Thumseestraße 23.** Ehem. Dienstwohngebäude des Saalach-Kraftwerks, freistehender zweigeschossiger Bau mit abgewalmtem Dach in Quer- und Längsrichtung, barockisierend, erbaut 1910.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-233** **Thumseestraße 25; Kibling 4.** Saalach-Kraftwerk; Wasserkraftwerksanlage, primär zur Bahnstrom-Erzeugung im Zuge der Elektrifizierung der Strecke Salzburg-Freilassing-Berchtesgaden 1910-13 errichtet, mit späteren technischen Ergänzungen; bestehend aus: Stauwehr (Saalach-Sperre) und Einlaufwerk am Saalach-See bei Kibling; 576 m langer Druckstollen durch das Müllnerhorn; sog. Wasserschloß, Ausgleichsbehälter in Eisenbetonkonstruktion mit Einlaufkammern und Schützen; Druckleitung in fünf Rohrbahnen; Krafthaus (Maschinenhalle und Schalthaus), quer zum Betriebskanal liegender, symmetrisch gegliederter Eisenbetonbau mit Mansardwalmdach und repräsentativer Fassade, mit Ausstattung (u. a. fünf Turbinen-/Generatorsätze, Regler- und Steuereinrichtungen); westlich zugeordnet Transformatorenhaus I von 1912; östlich Transformatorenhaus II ("Wacker-Haus"), zur Stromlieferung an die Wacker-Chemie-Werke / Burghausen 1917 errichtet; nach Norden ca. 600 m langer Unterwasserkanal mit einjochiger Eisenbetonbrücke an der Thumseestraße, um 1912/13.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-184** **Thumseestraße 33.** Ehem. Gasthof, zweigeschossiger Mansardschopfwalmdachbau mit Putzgliederung und Freskokartuschen, bez. 1755, nördlicher Gebäudeteil mit Mansardwalmdach und Zierfachwerk, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-186** **Thumseestraße 46; Nähe Thumseestraße.** Brunnhaus der ehem. Soleleitung Reichenhall-Traunstein, zweigeschossiger Putzbau mit Halbwalmdach, bez. 1800; Pumpenhaus, erdgeschossiger Schopfwalmdachbau, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-187** **Thumseestraße 51.** Ehem. Brunnhaus Seebichl der ehem. Soleleitung Reichenhall-Traunstein, zweigeschossiger Bau mit Halbwalmdach, bez. 1797.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-188** **Thumseestraße 58.** Gasthaus, breitgelagerter zweigeschossiger Bau mit einseitig abgeschlepptem Flachsatteldach und gewölbtem Hausgang, im Kern 16./17. Jh., Dach und Bemalung erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-151** **Tiroler Straße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau, im Kern 17./18. Jh., Fassade um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-155** **Tiroler Straße 7.** Wohnhaus, dreigeschossiger giebelständiger Flachsatteldachbau mit spätgotischem Torbogen, modern bez. 1532.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-157** **Tiroler Straße 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau, Erdgeschoss gewölbt, im Kern 16./17. Jh., Äußeres um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-252** **Traunfeldstraße 3.** Landhaus, eingeschossiger massiver Satteldachbau mit Quergiebel, durch unterschiedliche Traufhöhen asymmetrisch gestaltet, mit Erker und kleinem, rechtwinklig angeschlossenen Wirtschaftsteil, nach Plänen von Karl Burghardt, 1924.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-164** **Traunfeldstraße 11; Traunfeldstraße 9.** Ehem. Kurheim Metropol, villenartiger Mansardwalmdachbau mit Giebelrisalit und Loggien, neubarock, von Jakob Dürk, 1928; Rückgebäude, erdgeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhaus und Blendbogengliederung, wohl 1. Viertel 20. Jh., bildet mit Paepkestraße 10 eine Einheit.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-249** **Traunfeldstraße 13.** Ehem. Prinzregent-Luitpold-Militärerholungsheim, langgestreckter zweigeschossiger Bau über hohem Souterrain mit Mansardwalmdach, seitlichen Risaliten, erhöhtem Mittelpavillon und traufseitigen Loggien, in neubarocker Formensprache, von Baurat Hertlein, 1913-15; im Garten zwei zugehörige Pavillonbauten, erdgeschossig mit Zeltdächern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-165** **Triftmeisterweg 4.** Ehem. Gipsmühle, erdgeschossig, mit schindelgedecktem Krüppelwalmdach, 1835.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-166** **Triftmeisterweg 6.** Wohnhaus, ehem. Triftmeister-Übersteherhaus, zweigeschossiger massiver Bau mit Krüppelwalmdach und Putzgliederung, 1754.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-226** **Tumpfenstraße 11.** Ehem. Mühle, sog. Obermühle, jetzt Gasthaus, stattlicher barocker Bau mit hohem Schopfwalmdach, Putzgliederungen und reichem Schnitzwerk, im Kern wohl 17. Jh., Türgewände bez. 1818; Hofkapelle St. Anna, verputzter Satteldachbau, 1760; mit Ausstattung; Rotmarmorsäule mit Madonnenfigur, um 1420, an der Nordwestecke des Nebengebäudes; Stallgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, Ostseite unverputzt, nördlich mit kleinem Sichtziegelbau, bez. 1879; Gartensalettl, filigraner Holzbau, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-169** **Unterer Lindenplatz.** Kriegerdenkmal, Löwe auf gemauertem Sockel mit flankierenden Brunnenbecken, Rotmarmor, nach Entwurf des Bildhauers Franz Bürgerling, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-330** **Untere Schlegelalm.** Kaser der Unteren Schlegelalm, erdgeschossiger überkämmt Blockbau auf Bruchsteinsockel, Flachsatteldach mit Scharschindeldeckung, im Kern wohl 19. Jh.; 1295m Höhe.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-205** **Untersbergstraße 7.** Bauernhaus, zweigeschossig mit Flachsatteldach und Widerkehr, Wohnteil mit Giebellaube, barocken Putzgliederungen, gewölbtem Fletz und Marmorportal, bez. 1614.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-206** **Untersbergstraße 10.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, breit gelagerter zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit gewölbtem Hausgang und Högler Sandsteinportal, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-207** **Untersbergstraße 18.** Bauernhaus mit Widerkehr, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebellaube und rotmarmornen Tür- und Fenstergewänden, bez. 1683, Widerkehr Mitte 19. Jh.; Hauskruzifix, aus Holz, farbig gefasst, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-208** **Untersbergstraße 19.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebellaube und Putzgliederung, Tür- und Fenstergewände aus Sandstein, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-329** **Untersbergstraße 55.** Kruzifix mit Arma Christi, Holz, farbig gefasst, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-209** **Untersbergstraße 59; Untersbergstraße 59 a.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossig mit Schopfwalmdach und Putzgliederungen, Wirtschaftsteil ausgebaut, bez. 1845.
nachqualifiziert

- D-1-72-114-171** **Waaggasse 6.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Durchfahrt, Fassade klassizistisch, nach Stadtbrand von 1834.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-244** **Weißstraße 2.** Mietvilla, dreigeschossiger Eckbau über hohem Souterrain, mit Mansarddach, polygonalem Eckerkerturm, Eisenbalkonen und barockisierender Putzgliederung, 1903/04.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-172** **Wisbacherstraße 2; Wisbacherstraße 2 b.** Kurpension, dreigeschossiger Bau flachem Walmdach, Risaliten, Zwerchhäusern, Putzgliederungen und Loggien, Obergeschoss mit Zierfachwerk, nach Plänen von Franz Fuchsreiter, 1869, Jugendstil-Eisenbalkons Anfang 20. Jh.; Gartenanlage, gleichzeitig; Einfriedung, schmiedeeisern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-173** **Wisbacherstraße 6.** Ehem. Kurpension, dreigeschossiger Bau mit vorkragenden Schopfwalmdächern, Turmrisalit, hölzernen Balkonen und barockisierender Putzgliederung, nach Plänen von Franz Fuchsreiter, 1899; Gartenpavillon, offener Holzbau, gotisierend.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-174** **Wittelsbacherstraße 2 b.** Kapelle, sog. Schinderkapelle, verputzter Zeltdachbau, 1749; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-175** **Wittelsbacherstraße 9.** Kurpension Haus Glücksburg, palaisartiger dreigeschossiger Mansarddachbau mit Zwerchgiebeln, loggiaartigen Balkonen und reich gestaltetem farbigem Jugendstil-Fassadenstück, in historisierender Formensprache, von Karl Böhm, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-72-114-243** **Wittelsbacherstraße 11.** Ehem. Arztvilla, zweigeschossiger Bau, malerisch-
asymmetrisch gegliedert durch Quergiebel-Risalit mit Ziererker, Terrassenvorbauten
und Fachwerktürmchen über dem nördlichen Eingang, nach Plänen von Anton Wilcke,
um 1897/98.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 195

Bodendenkmäler

- D-1-8242-0002** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0015** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0018** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Stifts- und Kath. Pfarrkirche St. Zeno in Bad Reichenhall und ihrer Vorgängerbauten sowie der angeschlossenen Stiftsgebäude und barocken Gartenanlagen.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0021** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0034** Abschnittsbefestigung des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0037** Burgstall des hohen Mittelalters ("Kirchberg") mit abgegangener Kapelle St. Georg.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0042** Wüstung des hohen oder späten Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0045** Brandgräber und Siedlung der Urnenfelderzeit sowie Siedlung der späten Latènezeit ("Burgstein").
nachqualifiziert
- D-1-8243-0049** Siedlung der Bronzezeit, Siedlung und Brandgräber der Urnenfelderzeit, Siedlung der Hallstattzeit und der späten Latènezeit sowie der römischen Kaiserzeit ("Karlstein" und "Pankrazfelsen").
nachqualifiziert
- D-1-8243-0057** Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0062** Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0063** Siedlung der späten Latènezeit.
nachqualifiziert

- D-1-8243-0065** Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0066** Brandopferplatz und Brandgräberfeld der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0067** Brandgräberfeld der römischen Kaiserzeit sowie Siedlung der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0068** Körpergräber und Siedlung der Bronzezeit sowie Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0079** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Bronzezeit, Brandgräber der Urnenfelderzeit und Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0081** Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0083** Verebneter Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0086** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0104** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Bad Reichenhall und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0109** Schanze der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0110** Schanze der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0116** Siedlung der Bronzezeit und der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0133** Burgstall des hohen Mittelalters ("Amerang").
nachqualifiziert
- D-1-8243-0134** Burgstall des hohen Mittelalters ("Vager").
nachqualifiziert
- D-1-8243-0135** Burgstall und abgegangene Mautstation des hohen Mittelalters ("Maut zu Karlstein").
nachqualifiziert

- D-1-8243-0137** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile im Bereich der historischen Altstadt und der Saline von Bad Reichenhall.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0147** Abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("St. Maria") mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0149** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Schlosses Axelmannstein in Bad Reichenhall und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0158** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Marzoll und seiner Vorgängerbauten mit zugehörigen Gartenanlagen.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0159** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Valentin in Marzoll und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0163** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Stadtbefestigung von Bad Reichenhall.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0164** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Burg Gruttenstein in Bad Reichenhall und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0165** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Ägidius in Bad Reichenhall.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0166** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Spitalkirche St. Johannes in Bad Reichenhall und ihrer Vorgängerbauten sowie des abgegangenen Johannesspitals.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0167** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Salinenkapelle St. Rupert in Bad Reichenhall und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0169** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der vorstädtischen Siedlungserweiterungen und Triftanlagen von Bad Reichenhall.
nachqualifiziert

- D-1-8243-0170** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Burgruine Karlstein.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0171** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Pankratius auf dem Pankranzberg und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0172** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Ferialkirche St. Georg in Nonn und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0181** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des sog. Kirchbergschlössls in Bad Reichenhall und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0182** Abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("St. Michael") mit zugehörigem Leprosenhaus.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0193** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0194** Hochmittelalterliche Vorbefestigung der Stadtmauer von Bad Reichenhall und von Burg Gruttenstein.
nachqualifiziert
- D-1-8243-0195** Brandgräberfeld der jüngeren Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 46